

II-4692 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 0 1. AUG. 1986

Z1. 01041/40-Pr.Alb/86

2148 IAB

1986 -08- 13

zu 2167/J

Gegenstand: Aufbau von Krisenlagern für die Versorgungssicherung der
Bevölkerung in Katastrophenfällen

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Anton B e n y a

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Deutschmann und Kollegen, Nr. 2167/J, betreffend Aufbau von Krisenlagern für die Versorgungssicherung der Bevölkerung in Katastrophenfällen, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat in der Vergangenheit in Wahrnehmung seiner Aufgaben auf dem Gebiet des Ernährungswesens Forschungsaufträge zur Erstellung von Grundlagen und Instrumenten für eine Ernährungswirtschaftsplanung für Krisenzeiten in Österreich vergeben. Hierbei wurde von einer massiven Störung der Außenwirtschaftsbeziehungen, d.h. der Importmöglichkeiten Österreichs, gleichzeitig aber von der Annahme des intakten Bundesge-

bietes und weitgehend funktionierender Verkehrsverbindungen im Inland ausgegangen. Die Planungen haben ergeben, daß eine nach den Vorgaben von Ernährungsphysiologen ausreichende Versorgung der österreichischen Bevölkerung in qualitativer und quantitativer Hinsicht aus der landwirtschaftlichen Inlandsproduktion allein möglich ist. Dies ergibt sich nicht zuletzt aus dem hohen Beitrag der inländischen Produktion zum Ernährungsverbrauch der österr. Bevölkerung, der in den letzten Jahren, bereinigt um die tierische Produktion aus importierten Futtermitteln und um die Ausfuhr österr. Agrarprodukte, gemessen als Nahrungsenergie, jeweils deutlich über 100 % gelegen ist.

Der Reaktorstörfall von Tschernobyl hat nunmehr vor Augen geführt, daß, ohne Eintritt eines Anlaßfalles der Umfassenden Landesverteidigung, die Annahme des intakten Bundesgebietes in qualitativer Weise nicht aufrecht zu erhalten war. Es ist gelungen, die österr. Bevölkerung unter Einhaltung strenger Strahlengrenzwerte und damit unter Gewährleistung einer niedrigen Strahlendosisbelastung voll mit einwandfreien Lebensmitteln zu versorgen, ich halte es aber für angebracht, Überlegungen anzustellen, wie mittels einer geeigneten und tragbaren Vorratslagerhaltung die Sicherheit der Versorgung der österreichischen Bevölkerung in Zukunft noch weiter erhöht werden kann. Ich beantworte daher die an mich gerichteten Fragen wie folgt:

1. Grundsätzlich dienen alle Maßnahmen, die zur Erhaltung eines hohen Produktionspotentials und eines hohen Produktivitätsniveaus der österreichischen Landwirtschaft beitragen, eine hohe fachliche Kompetenz unserer Landwirte, die bestmögliche Nutzung des wissenschaftlich technischen Fortschrittes und alle Maßnahmen zur Diversifizierung des inländischen Produktionsprogramms und zum Ersatz von Importen aus der eigenen Produktion auch der Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln in Krisenfällen. Alle Maßnahmen, die auch die Bundesregierung in diesem Sinne ergreift und unterstützt, sind daher dem genannten Ziel dienlich. Eine wesentliche Aufgabe wird es aber auch im Falle von Verknappungen sein, die verfügbaren Nahrungsmittel rationell zu erfassen, zweckmäßig zu verarbeiten und in sozial gerechter Weise

dem jeweiligen Bedarf entsprechend zu verteilen. Das Instrument für eine im erforderlichen Umfang durchzuführende Lenkung bildet das Lebensmittelbewirtschaftungsgesetz 1952, das mit der Novelle 1984 wesentlich verbessert und zu einem echten Krisenbewältigungsgesetz für den Ernährungsbereich ausgebaut wurde.

2. Wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung der Produktionsbereitschaft der österr. Landwirtschaft auch im Krisenfall ist es, wirtschaftlich gesunde und leistungsfähige bäuerliche Betriebe zu erhalten. Diesem Ziel dienen nicht zu letzt auch langfristig die Förderungsmaßnahmen aufgrund des Landwirtschaftsgesetzes und Maßnahmen zur Sicherung von Preis und Absatz im Rahmen der Marktordnung im weitesten Sinn. Im Krisenfall ist es dazu erforderlich, daß der Landwirtschaft im nötigen Umfang Produktionsmittel zur Verfügung stehen. Die gute Versorgung der österr. Landwirtschaft mit technischen Hilfen, die reichliche Versorgung unserer Kulturböden mit Phosphor und Kali sowie die inländische Produktion von Stickstoffdüngern, Priorität der Landwirtschaft in der Krisenplanung auf dem Energiesektor und der hohe Stand der Züchtung in der tierischen Produktion sowie in wesentlichen Bereichen des Pflanzenbaues sind eine gute Voraussetzung. Die Bemühungen um eine Ausweitung der Saatgutversorgung aus der inländischen Produktion werden fortgesetzt. Hinsichtlich weiterer Betriebsmittel sind sicher noch Überlegungen anzustellen und Möglichkeiten und Kosten einer inländischen Produktion gegenüber der Anlegung von Vorratslagern bei namhafter Auslandsabhängigkeit gegeneinander abzuwägen.
3. Gerade in den letzten Jahren werden erhebliche Anstrengungen unternommen und Mittel aufgewendet, um die inländische Produktion an Ölsaaten und Eiweißpflanzen auszuweiten. Dies führt nicht nur zu einer unmittelbaren Erhöhung der inländischen Aufbringung derartiger Produkte, sondern schafft gleichzeitig durch die seitens der Anbauer gewonnene Produktionserfahrung eine wesentliche Voraussetzung, um bei Eintritt einer länger dauernden Krise gegebenenfalls die Produktion dieser Erzeugnisse erheblich ausweiten zu können. Der gegenwärtige Importüberhang bei Obst und Gemüse ist

eher qualitativ bzw. saisonal bedingt und ergibt sich aus den Konsumwünschen der Bevölkerung bei einem sortenmäßig das ganze Jahr über reichlichen Angebot aus allen Teilen der Welt. Ein mengenmäßig weitgehender Ersatz durch ein sortenmäßig vereinfachtes Inlandsgebot ist sicher weitgehend möglich, wobei hinsichtlich der Saatgutversorgung auf dem Gemüsesektor noch Überlegungen anzustellen sind.

4. Die Frage nach dem notwendigen Ausmaß an Vorratslagern für wichtige Nahrungsmittel ist nicht unmittelbar zu beantworten. Ein allfälliger Zuschußbedarf aus Vorratslagern wird wesentlich von Art und Intensität der Krise, vom Zeitpunkt ihres Eintrittes und von ihrer Dauer bestimmt sein. Hinsichtlich vorsorglicher Maßnahmen ist man dabei auf die Annahme bestimmter Krisenbilder angewiesen, auf die solche Maßnahmen abzustellen sind. Das Ausmaß an Vorratslagern wird sich daher am Konsumbedarf pro Zeiteinheit, technischen und qualitativen Voraussetzungen der Lagerhaltung und nicht zuletzt an Kostenüberlegungen zu orientieren haben.
5. Die regionale Verteilung von Vorratslagern sollte sich bei Vorhandensein der technischen Voraussetzungen möglichst nach dem Ort des potentiellen Verbrauches richten. Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und unter Mitwirkung von Experten der Bundesländer wurden bundesländerweise Ernährungsbilanzen erstellt, aus denen u.a. auf Grund der natürlichen Produktionsgegebenheiten in Österreich resultierende Zuschußgebiete für bestimmte Nahrungsgüter sehr gut zu ersehen sind. Hieraus wären Grundlagen für eine zweckmäßige Verteilung von Vorratslagern in Österreich ableitbar.

Neben der Haltung von Vorratslagern im Verarbeitungs- und Verteilungssektor kommt der Haushaltsbevorratung eine große Bedeutung für die Versorgungssicherung der Konsumenten durch deren eigene Anstrengungen zu. Es wurden seitens meines Ressorts wesentliche Grundlagenarbeiten für die Zusammensetzung eines zweckmäßigen Haushaltsvorrates in der Vergangenheit geleistet; es wäre wünschenswert, daß die Anstrengungen des Bundesministeriums für

- 5 -

Handel, Gewerbe und Industrie zur Propagierung eines derartigen Haushaltsvorrates allseits Unterstützung fänden.

6. Ein konkreter Zeitplan für den Aufbau von Vorratslagern liegt noch nicht vor. Sicher ist, daß der Aufbau über einen längeren Zeitraum zu erfolgen hat und, wenn etwa wie in der Gegenwart die Folgen eines Reaktorunfalles mit Hilfe der Vorräte gemildert werden sollen, nur völlig unbelastetes Material bester Qualität zur Einlagerung kommen darf.
7. Kosterüberlegungen können derzeit nur aufgrund der bei verschiedenen Aktionen gesammelten Erfahrungen und mit Hilfe überschlägiger Berechnungen bezogen auf bestimmte Mengen und Zeiteinheiten angestellt werden. Sehr viel wird überdies von der rechtlichen Gestaltung der Vorratslagerhaltung abhängen, wobei davon ausgegangen werden sollte, Vorratslager im Zusammenwirken mit der einschlägigen Wirtschaft mit Hilfe von privatwirtschaftlichen Maßnahmen der öffentlichen Hand aufzubauen.
8. Anhaltspunkte hinsichtlich der Höhe zu erwartender Kosten mögen folgende Daten geben:

Eine Monatsvermahlungsmenge Brotgetreide,	
Lagerdauer 1 Jahr	S 35,000.000,--
ein durchschnittlich über den Handel bezogener	
Monatsbedarf Futtergetreide, Lagerdauer 1 Jahr	S 35,000.000,--
ein Monatsbedarf Rindfleisch, Lagerdauer 3 Monate	S 112,000.000,--
ein Monatsbedarf Schweinefleisch, Lagerdauer	
3 Monate	S 100,000.000,--
ein Monatsbedarf Butter, pro Monat Lagerdauer	S 3,400.000,--
ein Monatsverbrauch Inlandskäse, pro Monat	
Lagerdauer	S 7,000.000,--
ein Monatsgesamtmilchverbrauch, in VMP,	
pro Monat Lagerdauer	S 2,000.000,--
ein Monatsverbrauch Pflanzenöl, Lagerdauer 1 Jahr	S 19,000.000,--
ein Monatsverbrauch Zucker, Lagerdauer 1 Jahr	
(Zinskosten)	S 25,000.000,--

Ein Finanzierungsplan kann im Hinblick auf das Stadium der Überlegungen noch nicht vorgelegt werden.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. C. ...' followed by a stylized flourish.